

Denkzettel



Ausgabe 21

13. Januar 2014

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,**

ein neues Jahr und viele Vorsätze, Pläne und Überlegungen, nur die Umsetzung lässt häufig auf sich warten. Aber: Prokastination (auf morgen verschieben) ist nicht Faulheit. Die Last des Aufschiebens bedeutet die Unfähigkeit, anfangen zu können, und nicht die Weigerung, etwas zu tun. Hierin könnte ein nachvollziehbarer Grund zur Prokastination zu finden sein: Neben Zauber liegt jedem Anfang eben auch das Neue inne, welches sich oft genug und nur allzuschnell als "alter Wein in neuen Schläuchen" herausstellt. Sich diesem zuzuwenden ist aber nicht immer geboten. Die Kunst des Zauderns und Zögerns gilt es ebenfalls zu üben. Es gilt eine neue Partei zu gründen. Ihr Wahlspruch: "Prokastinare! Zögert und Zaudert all ihr Will- und Eilfertigen! Verlangsamt stetig! Stillstand ist heute der Mächtigen wahrer Gegner."

Abwartend grüßt
Ihr
Thomas Ebers

Titeleinerei

OberSchrift

Im Untertitel des Artikels "Frau Buck macht eine Durchsage" in DIE ZEIT vom 2. Januar 2014 ist zu lesen: "Allein auf den Lehrer kommt es an, sagt die neuste Bildungsforschung." Selbstverständlich bezieht sich dieser Artikel auf den australischen Bildungsforscher John Hattie. Dessen Studienergebnisse werden mit dem Schulalltag einer jungen Grundschullehrerin teils kontrastierend und teils bestätigend abgeglichen.

Der Untertitel wirft Fragen auf:

1. Kommt es tatsächlich allein auf den Lehrer an? Bereits ein Blick in die Liste der Faktoren Hatties, die dem Lernerfolg im Wege stehen, könnte allein unter Berücksichtigung der Bordmittel der Hattie-Studie eines Besseren belehren.

2. Wenn die neueste Bildungsforschung etwas "sagt", spricht sie dann nur mit einer Stimme? Bildungsforschung wäre dann wohl die erste und einzige Wissenschaft, die ohne internen Dialog, Kritik etc. auskäme.

3. Ist Hatties Studie "neueste Bildungsforschung"? Hatties Analyse erschien im Original 2009, ist also bereits fast fünf Jahre alt. 2013 ist sie in deutscher Übersetzung erschienen.

4. Wie neu ist neu? Hatties Thesen, insbesondere auch sein methodisches Vorgehen, sind zwischenzeitlich teils deutlicher Kritik unterzogen worden.

5. Sind neue Ergebnisse wirklich neue Erkenntnisse? John Hattie hat eine Metaanalyse von Metaanalysen durchgeführt. D.h.: Seine Studie ist eine Studie über Studien, die Ergebnisse von Studien auswerten und vergleichbar machen. Ihr liegen also wissenschaftliche Ergebnisse zugrunde, die teils bereits rund drei Jahrzehnte alt sind.

7. Was sind eigentlich die Erkenntnisse Hatties? Es kommt nicht auf den Lehrer an, sondern vielmehr auf die Art, wie die Lehrperson und die Schüler gemeinsam den Lehr- / Lernprozess gestalten und dies eben möglichst "sichtbar", d.h. transparent, auch für Schüler durchschau- und verstehbar und mit vielen Feedbackschleifen.

6. Wie sicher sind diese Erkenntnisse? Neu ist Hatties Erzählung über das "sichtbare" und dadurch über das erfolgreiche Lehren und Lernen. Auf welcher theoretischen Basis aber ruht dieses neue Konzept? Hattie nutzt hierfür die Methode der Abduktion. Sein Ergebnis ist also nicht induktiv her- und nicht deduktiv abgeleitet, sondern eher "narrativ" erzielt worden. Dies ist ein methodisch respektables Vorgehen, um viele Einzelergebnisse in ein zusammenhängendes Bild zu bringen. Andere "Erzählungen" wären nicht nur denkbar, sondern auch schlüssig. Hier kommt es in der Tat auf die Erzählperspektive an.

Die Abteilung für Titelfindung von Zeitschriftenartikeln sollte ihre Qualitätsmaßstäbe überprüfen.

Schwefelgeruch des Neuen

Nun ist es empirisch belegt: Der Kreationismus ist auf dem Vormarsch - zumindest unter den gläubigen Republikanern in den USA.

33% der US-Amerikaner glauben daran, dass die Menschen von Beginn an in der Form existieren, wie sie heute sind. Dass es keine evolutionäre Entwicklung zum Menschen hin gab, davon ist insbesondere die Mehrheit unter den Evangelikalen überzeugt (rund zwei Drittel).

Nach der politischen Orientierung differenziert, zeigen die Ergebnisse darüber hinaus nicht nur, dass mehr Anhänger der Republikaner als der Demokraten dem Kreationismus anhängen, was den religiösen Orientierungen entsprechend erklärbar ist. Vielmehr wird im Zeitverlauf auch deutlich, dass der Anteil der Republikaner, die die Evolution als Weltanschauung



Hugo Rheinhold's Affe mit Schädel (von Darwin Monkey)

ablehnen, im Vergleich zu 2009 von 39% auf 48% in 2013 angewachsen ist, während der Anteil der "Evolutionstürmer" in den anderen Gruppierungen rückläufig ist. (1)

Dies ist doch ein einigermaßen bedenkenswertes Ergebnis, zeigt es doch, dass eine konservative Weltsicht mittlerweile nicht nur mit bewahrenden, sondern teils auch mit rückwärtsgewandten Einstellungen einhergeht. Es deutet auf die Gefahr hin, dass konservative politische Haltungen zunehmend ideologisch aufgeladen werden bzw. werden können. Der Konservatismus rüstet sich ideologisch zum Radikalismus hoch. Erst als Radikalismus hat er eine Zukunft, wie bereits Ambrose Bierce in seinem Wörterbuch des Teufels vor rund 150 Jahren bemerkte:

"Radikalismus: der Konservatismus von morgen als Injektion in die Angelegenheiten von heute."

Unterwegs gewesen

Der letzte deutsche Kaiser Wilhelm II war so oft unterwegs, dass er den Spitznamen der "Reisekaiser" von seinen Untertanen erhielt. Die letzte Reise war die über die Grüne Grenze nach Holland ins Exil nach dem ersten Weltkrieg. Damals, als der Kaiser noch freiwillig reiste, war in Deutschland die Industrialisierung im vollen Gange. Das Tempo der gesellschaftlichen Taktung stieg damals, ein Geschwindigkeitszuwachs der eben nicht nur die Arbeits-, sondern auch die Freizeitwelt erfasste. Ferne Welten, entweder in Romanen oder aber durch persönliche Inaugenscheinnahme, waren auch den Königstreuen nicht fremd. Heute, einen Krieg und viele Jahrzehnte später, sind wir weiter: Arbeit und Freizeit sind zunehmend weniger getrennt, zumindest in kulturell oder ökonomisch ambitionierten Kreisen. Im Reisen scheint die viel beschworene work-life-balance realisiert, allein indem man unterwegs ist. Eine in der Tat eigenwillige Deutung der Erkenntnis: "Der Weg ist das Ziel." Wichtig in jedem Fall ist, dass heute alles anders ist als früher, schlimmer halt, oder hipper, je nach Vorlieben.

Aber auch früher war man unterwegs, zumindest die damaligen Gelehrten. Dies ist jetzt ganz aktuell nachzulesen bei dem renommierten Frankfurter Historiker Johannes Fried (2). Modern nach Fried mutet die Wissenschaftsförderung am Hofe Karls des Großen im 8. Jahrhundert an: Gelehrte aus aller Herren Länder kamen. Und in den nachfolgenden Jahrhunderten verbreitete sich Wissen nicht zuletzt durch die reisenden Gelehrten, die verschollen geglaubten Texten hinterher reisten, von deren Auftauchen sie Kunde erhielten. Ab dem 12. Jahrhundert ging man zum Studieren in die Fremde, an wenige Orte: Bologna, Padua, Neapel, Paris, Montpellier, Salamanca später auch nach Krakau, Prag, Wien oder Heidelberg.

Also nicht alles, was heute gesellschaftliche Norm ist, ist neu. Das Ziel der Gelehrsamkeit als Reisemotiv erscheint dann aber doch eher antiquiert.

1) Ergebnisse einer telefonischen Befragung von rund 2.000 US-Bürgern im Alter von 18 Jahren und älter im April 2013. Hier geht es zu den Ergebnissen.



Spur o Modelleisenbahn Lokomotive BB 8051 der Französische Staatsbahnen (SNCF), hergestellt in den 1950er Jahren.

2) Zum Aufsatz von Johannes Fried

Anmerkung zum Schluss

Wo Mobilität schon Thema ist, hier noch ein Zusatz: Dieses Jahr werden in Deutschland schätzungsweise 26 Millionen Smartphones verkauft (3).
Kaum zu glauben, dass es so viele Inhalte gibt, die verbreitet werden wollen.

3) Hier sind einige Zahlen rund um Mobilität zu finden

Philosophische Tourdaten

November/Dezember

Mittwoch, 15.01.2014, 19:00-20:30

Koblenz

Vortrag zum Thema Inklusion

Neujahrsempfang für die Mitglieder des Club-Philo und geladene Gäste

Veranstalter:

Dr. Andreas Michel, Platanenweg 12, 56075 Koblenz,
Tel.: 0261 - 54893

Samstag, 18.01.2014, 13:00-15:00

Neuss

Philosophische Spaziergänge

Museum Insel Hombroich

Wo leben wir wie? Orte über Orte

Gemeinsames Philosophieren über das Verweilen

Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge und Rückzugsorte.

Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt

Treffpunkt am Kassenhaus des Museums



Auenlandschaft mit Kopfweiden, Museumsinsel Hombroich, Neuss
(Foto: Perlblau)

Montag, 20.01.2014, 19:30-21:00

Bad Neuenahr

Vom Nutzen guter Vorsätze für das Leben

- Vortrag mit Lichtbildern -

Ein neues Jahr beginnt. Es ist Zeit für gute Vorsätze. Die ersten sind vielleicht schon umgesetzt. Viele frühere Vorsätze wurden sicherlich bereits vergessen. Und bei der Umsetzung einer ganzen Reihe Vorsätze wird man vermutlich sogar scheitern. War die Liste der Vorsätze dannzum großen Teil überflüssig? Ist es vielleicht weniger deprimierend, erst gar keine Vorgaben zur

Gestaltung des neuen Jahres zu machen? - Ein Blick in die Kulturgeschichte und einige philosophische Überlegungen werden zeigen, warum es wichtig ist, sich ganz viel vorzunehmen. Und warum es nicht schlimm ist, wenn man an manchem scheitert.

Veranstalter: vhs Kreis Ahrweiler

Veranstaltungsort: Wohnstift Augustinum, Am

Schwanenteich 1, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Kein Eintritt

Mittwoch, 22.01.2014, 18:30

Bonn

Philosophischer Radiosalon (WDR 5)

Im Ägyptischen Museum der Universität Bonn wird eine neue Vitrine zur Mumifizierung vorgestellt. Aber werden so die Persönlichkeitsrechte der Toten verletzt? Warum sind Tote so faszinierend? Ist das Museum ein Ort, um sich mit dem Tod auseinanderzusetzen? Und was lehrt uns das für das Leben?

Anlässlich der Eröffnung dieser neuen Vitrine zum Thema Mumifizierung diskutiert Jürgen Wiebicke im Philosophischen Radiosalon (WDR 5) mit dem Kurator des Ägyptischen Museums, Dr. Martin Fitzenreiter, und dem Philosophen Dr. Thomas Ebers.

Die Diskussion findet statt im Ägyptischen Museum der Universität Bonn, Regina-Pacis-Weg 7, 53113 Bonn, am 22. Januar um 18.30 Uhr.

Die Veranstaltung wird aufgezeichnet. Der Sendetermin wird rechtzeitig über die website des Museums bekannt gegeben. Besucher sind zu dieser Veranstaltung sehr herzlich willkommen. Die Aufzeichnung beginnt um 18.30 Uhr. Aufgrund der räumlichen Bedingungen und der begrenzten Teilnehmerzahl müssen alle Teilnehmer um 18.20 Uhr ihre Plätze eingenommen haben. Späteres Erscheinen ist nicht möglich.



Donnerstag, 30.01.2014, 19:30-21:30

Hennef

Philosophischer Monatsrückblick

Veranstalter: VHS Rhein-Sieg
Veranstaltungsort: Hennef-Ristorante Salento
Dauer: 5 Termine (4. Termin)
Entgelt: 50 Euro

Freitag, 07.02.2014, 20:00

Bonn

**Melancholie - eine Detektivgeschichte
Ein literarisch-musikalischer Abend**

mit
Grün & Huth
und Thomas Ebers
Eine ungewöhnliche Liaison:
Gemeinsam begeben sich Grün & Huth und der
Philosoph Thomas Ebers auf die Spurensuche
Veranstalter: Augustinum Bonn
Veranstaltungsort: Augustinum Bonn - Vortragsaal

Donnerstag, 20.02.2014, 19:30-21:30

Hennef

Philosophischer Monatsrückblick

Veranstalter: VHS Rhein-Sieg

Veranstaltungsort: Hennef-Ristorante Salento

Dauer: 5 Termine (5. Termin)

Entgelt: 50 Euro

Auf Wiedersehen

Der Denkkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wäre ich über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Weiterempfehlen | Angaben Aktualisieren |
Aus der Mailingliste austragen

Fotos sind gemäß Creative Commons und / oder gemeinfrei.

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.
|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Unsere Adresse lautet:

Dr. Thomas Ebers
4 2 3 Institut für angewandte
Philosophie und Sozialforschung
Am Burggraben 67
53121 Bonn

0228 / 61 41 38
0170 / 36 82 648
info@4-2-3.de
4-2-3.de

Finanzamt Bonn-Innenstadt,
Steuernummer 205/5061/0852

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|*
|END:IF|